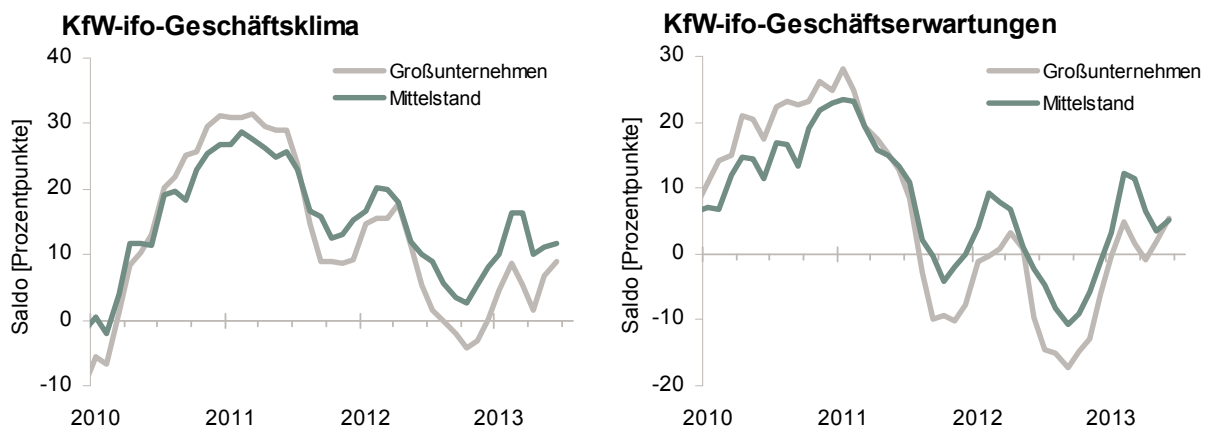


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Juni 2013

Die Zuversicht kehrt – vorsichtig! – zurück

- *Leichtes Klimaplus im Mittelstand dank besserer Geschäftserwartungen*
- *Urteile zur aktuellen Geschäftslage trotz Flut nur geringfügig verschlechtert*
- *Stimmungsaufhellung bei Industrie und Großunternehmen*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Zweite leichte Aufhellung des Geschäftsklimas im Mittelstand

Die Chancen stehen gut, dass sich die deutsche Konjunktur wie von uns erwartet im weiteren Jahresverlauf allmählich belebt. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen, der wichtigste Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, verbessert sich im Juni um 0,5 Zähler auf 11,7 Saldenpunkte. Die Aufhellung ist damit zwar erneut nur moderat. Im Unterschied zum Vormonat sind es diesmal aber die Geschäftserwartungen (+1,6 Zähler auf 5,1 Saldenpunkte), die das zweite Klimaplus in Folge tragen. Dies ist ein gutes Signal, denn nur wenn die Firmen ihre zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten besser einschätzen, sind sie bereit zu Investitionen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage geben dagegen im Juni leicht auf 18,0 Saldenpunkte nach. Diese geringfügige Verschlechterung um 0,6 Zähler – die fast vollständig von den binnenorientierten mittelständischen Einzel- und Großhändlern ausgeht – ist vernachlässigbar. Angesichts der verheerenden Flutschäden in Süd- und Ostdeutschland wäre auch eine deutlich stärkere Abwärtskorrektur der Lageurteile nachvollziehbar gewesen. Tatsächlich wurde jedoch nur ein Bruchteil des vorangegangenen kräftigen Anstiegs im Mai (+ 5,2 Zähler) korrigiert.

Deutlich stärkere Klimagesamtheit bei Großunternehmen

Auch bei den Großunternehmen verbessert sich die Stimmung, sogar stärker als im Mittelstand. Sie schätzen im Juni ihre aktuelle Geschäftslage (+0,7 Zähler auf 12,1 Saldenpunkte), besonders aber ihre Geschäftserwartungen (+3,7 Zähler auf 5,5 Saldenpunkte) günstiger ein als im Mai. Ihr Geschäftsklima zieht infolgedessen um 2,2 Zähler auf 9,0 Saldenpunkte an. Der Rückstand gegenüber dem mittelständischen Klimaindikator verringert sich dadurch auf weniger als drei Punkte, nachdem er noch im März bei mehr als elf Punkten gelegen hatte. Bei den Geschäftserwartungen lassen die Großunternehmen den Mittelstand sogar erstmals seit gut zwei Jahren wieder knapp hinter sich. Höher war der Erwartungsindikator der stark international orientierten Großunternehmen zuletzt im Juli 2011. Dies spricht dafür, dass die Firmen immer mehr auf eine Erholung des Exportgeschäfts setzen.

Industrie wird zunehmend zum Hoffnungsträger

Hierzu passt die umfassende Stimmungsaufhellung im exportstarken – und den deutschen Konjunkturzyklus in hohem Maße prägenden – Verarbeitenden Gewerbe: Das Geschäftsklima verbessert sich sowohl in der Großindustrie (+1,6 Zähler auf 8,7 Saldenpunkte) wie auch im industriellen Mittelstand (+2,1 Zähler auf 9,1 Saldenpunkte). Die Industrie wird damit zunehmend zum Hoffnungsträger für die Erholung. Im Branchenvergleich liegt das Industrieklima inzwischen auf dem zweiten Platz – nach dem Bau, der trotz eines Rücksetzers bei den großen Baufirmen weiterhin mit großem Abstand führt. Bei den Einzel- und Großhändlern bleibt das Geschäftsklima in beiden Größenklassen überdurchschnittlich gut; allerdings stehen hier Anstiege bei den Großunternehmen beider Handelssparten jeweils Rückgänge bei den mittelständischen Wettbewerbern gegenüber.

Risiken von außen können die erwartete Erholung gefährden

Das Juni-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers ist erfreulich: Das Geschäftsklima kann in einem schwierigen Umfeld mit einer weiteren – wenn auch moderaten – Verbesserung in beiden Unternehmensgrößenklassen aufwarten. Insbesondere die wichtigen Geschäftserwartungen demonstrieren eine vorsichtig zurückkehrende Zuversicht. Dies ist angesichts der Flutschäden, der Rezession in der Eurozone und den zuletzt eher enttäuschenden Konjunkturindikatoren aus China keineswegs selbstverständlich. Wir gehen nicht davon aus, dass die Flut ein Konjunkturrisiko ist. In den kommenden Quartalen werden von der Beseitigung der Schäden sogar anregende Impulse auf den Bau und den Konsum – etwa durch die Wiederbeschaffung von verlorenem Hausrat – ausgehen. Die Binnennachfrage bleibt damit eine Stütze der Konjunktur. Die Stimmungsverbesserung in den exportsensitiven Wirtschaftssegmenten dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Firmen die erkennbaren Stabilisierungsansätze in der Eurozone als wichtigstem Handelspartner höher bewerten als das Risiko eines Nachfragerückgangs in China. Unter dem Strich erwarten wir, dass das Realwachstum trotz Wetterkapriolen schon im zweiten Quartal anzieht und sich eine weitere Belebung anschließt. Die Risiken von außen könnten die erwartete Erholung aber gefährden. Besonders für die Eurozone kommt der Zinsschub, den die jüngsten Verlautbarungen der US-Notenbank auf globaler Ebene ausgelöst haben, zur Unzeit.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jun/12	Jan/13	Feb/13	Mrz/13	Apr/13	Mai/13	Jun/13			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	5,4	5,4	11,7	12,2	7,2	7,0	9,1	2,1	3,7	-2,0
	GU	4,1	1,6	8,1	4,1	1,7	7,1	8,7	1,6	4,6	1,2
Bauhauptgewerbe	KMU	19,7	26,0	32,1	34,5	28,4	25,0	25,3	0,3	5,6	-4,6
	GU	19,3	26,0	27,2	26,1	21,8	28,2	24,3	-3,9	5,0	-1,7
Einzelhandel	KMU	19,4	10,3	11,3	11,1	2,7	10,5	8,0	-2,5	-11,4	-3,8
	GU	2,2	6,5	1,0	-0,3	-1,7	2,6	8,8	6,2	6,6	0,8
Großhandel	KMU	11,7	9,8	20,3	14,9	3,1	12,5	7,9	-4,6	-3,8	-7,2
	GU	7,8	7,7	12,9	9,4	-1,0	4,0	6,0	2,0	-1,8	-7,0
Insgesamt	KMU	10,2	10,1	16,3	16,4	10,1	11,2	11,7	0,5	1,5	-3,3
	GU	5,2	4,5	8,7	5,3	1,6	6,8	9,0	2,2	3,8	-0,4
Lage	KMU	22,6	16,6	20,0	21,1	13,4	18,6	18,0	-0,6	-4,6	-2,6
	GU	20,8	8,8	12,1	8,6	3,7	11,4	12,1	0,7	-8,7	-0,8
Erwartungen	KMU	-2,2	3,4	12,2	11,3	6,4	3,5	5,1	1,6	7,3	-3,9
	GU	-9,7	-0,2	4,8	1,6	-0,9	1,8	5,5	3,7	15,2	0,0
Westdeutschland	KMU	10,4	10,5	16,3	16,8	10,2	11,2	12,3	1,1	1,9	-3,3
	GU	4,8	4,3	8,3	4,6	1,1	6,2	8,8	2,6	4,0	-0,4
Ostdeutschland	KMU	9,3	8,3	16,9	14,0	10,5	11,8	8,6	-3,2	-0,7	-2,8
	GU	18,4	9,8	18,6	23,4	15,3	24,1	15,2	-8,9	-3,2	1,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	8,9	8,9	9,0	8,0	6,8	5,9	6,2	0,3	-2,7	-2,4
	GU	13,6	7,6	7,8	7,4	3,1	6,1	4,9	-1,2	-8,7	-2,9
Absatzpreiserwartungen	KMU	0,1	-0,1	0,9	1,5	-0,9	-2,6	-2,8	-0,2	-2,9	-2,9
	GU	-1,8	1,6	0,8	-0,4	-4,1	-5,4	-4,1	1,3	-2,3	-5,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de